

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



8·7‰ (1906 noch 12·4‰); davon Bukowina die höchste, 16·7, Oberösterreich die geringste (!) 8·15‰.

Wenn nun aber und zwar nicht bloß bei uns allein, sondern auch in den meisten anderen Staaten in noch viel höherem Maße, eine Fleischnot sich bemerkbar macht und in der ganz letzten Zeit auch Knappheit in Vieh herrscht, so ist dies auf den sehr gesteigerten Fleischkonsum zurückzuführen, der wieder in der geänderten Lebensführung und der ganz ungerechtfertigten Überschätzung der Fleischnahrung eine Begründung findet.

Freilich steht auch diesbez. Österreich mit 29 kg gegenüber Deutschland mit 31·6, Frankreich mit 33·6 (nach anderen 19·7) und England mit 54; Berlin mit 57, Wien mit 75·5, Paris mit 59·5 kg Fleischkonsum auf den Kopf der Bevölkerung zurück.

Das Eigentümlichste und geradezu Rätselhafteste in der ganzen Fleischsteuerungsfrage sind nun die

#### Viehpreise,

deren angeblich „horrende Steigerung“ förmlich einen stehenden Satz in der gesamten Tagespresse bildet und hier sowie in den zahllosen Versammlungen in vielfach geradezu strafwürdiger Weise mit selbstverständlich ganz unrichtigen, einer gleichen Grundlage entbehrenden und deshalb unvergleichbaren Zahlen, immer neu aufgetischt, als Ursache der Fleischsteuerung hingestellt und leider auch geglaubt wird.

Wir haben uns deshalb die Mühe nicht verdrießen lassen, in Nachfolgendem nach den „Nachrichten der k. k. stat. Zentralkommission“ die amtlich erhobenen Kindviehpreise des Wiener Zentral-Viehmarktes in den letzten Jahren sowohl in Monats- als auch Quartals- und Jahresmittel zusammenzustellen.

	1905	1906	1907	1908	1909	1910
Januar . . . . .	74·5	68·38	71·38	66·75	64	70
Februar . . . . .	73·5	70·50	75·33	67·63	65·50	69
März . . . . .	65	68·88	74·75	67·50	64·63	69·10
I. Quartal . . . . .	71	69·26	73·82	67·29	64·71	69·37
April . . . . .	67·60	68·50	73·38	67·63	66·60	68·10
Mai . . . . .	67·50	69·13	72·38	67	64·75	70·20
Juni . . . . .	66·30	69·13	75·38	68·13	62·25	72·50
II. Quartal . . . . .	67·13	69·28	73·71	67·58	64·53	70·26